



# Eine Vermessungsreise Anno 1804

Vermessung zu Land und Wasser war schon immer ein wichtiges Thema und meistens drehte es sich darum, Eigentum zu sichern. Auf See wurden neue Routen erkundet, Länder und Inseln entdeckt und vermessen. Die aufwendigen Reisen wurden meist von den Königen bezahlt, denn Wissen war Macht. Wir haben hier ein Beispiel für den Ablauf einer kleinen Vermessungsreise, es muss ja nicht immer Columbus oder Captain Cook sein, nein, auch hier bei uns in der Ostsee gab es Interessenskonflikte.

Die 1665 von den Seehandel treibenden Hamburger Kaufleuten gegründete „Commerz-Deputation“ wurde 1867 in „Handelskammer“ umbenannt und ist die älteste deutsche Handelskammer. Diese Interessensgemeinschaft der Hamburger Kaufleute mischte auch mit in dem allgemeinen Spiel Wissen ist Macht und errichtete überall Handelsniederlassungen - da brauchte man schon genaue Kenntnis der Gegend. Aber lesen sie unseren kleinen fiktiven Bericht:

Der Geometer Knufinke erkundete den Hafen und die Stadt Ærøskøbing im Dänischen für die Hamburger-Commerz-Deputation. Er suchte unauffällig seine Erkenntnisse zu sammeln, die der Kauffahrtei und dem Handel nützlich waren, ohne dabei gewisse, nicht zu vernachlässigende militärische Aspekte in diesen kriegesischen Zeiten aus dem Auge zu verlieren. Er benötigte ein waches Auge und Geschick im Umgang mit der mißtrauischen Kaufmannschaft.

købing ist vor abendlichen Winden durch die Halbinsel Urehoved, von Morgen durch das unbewohnte Eiland Dejre und im Mittag durch die Küste von Ærø geschützt, gegen Mitternacht aber gänzlich offen. Die beiden ersteren eignen sich zur Aufstellung zweier Küstenbatterien, die jedoch wieder eingeebnet zu sein scheinen.

Die mittlere Tiefe ist hier 1 ½ Faden, wird jedoch zu den Ufern sehr seicht. Die Rhede taugt also nur für

erkunden, hatte ich doch auch ein Empfehlungsschreiben des Premier-Lieutenant H.v.P. vom Cron-Printzen-Regiment in der Tasche, mit dessen älteren Bruder in kurhannöverschen Diensten ich über den Bau der Chaussee von Hameln nach Göttingen bekannt bin. Um den misstrauischen Bürgern keinen Anlass zu geben, schritt ich die Entfernungen nur ab und machte mir später an Bord einige Aufzeichnungen aus dem Gedächtnis, wie beiliegend zu entnehmen.

Der unbefestigte Hafen von Ærøskøbing liegt hinter einer steinernen Mole und bietet ca. 10 kleineren Seglern Schutz. Auf der Mole ist eine Brustwehr aufgeschüttet, welche auch die Scharte für ein Geschütz enthält, welches aber nicht aufgestellt ist. Die Stadt ist nicht weiter gegen einen gewaltsamen Angriff gesichert, anscheinend verlässt man sich auf den Schutz der Kanonenboote in den nächsten Häfen, wovon derer zwei, laut meines Gewährsmanns, in dem sechs Seemeilen entfernten Marstal liegen sollen und bei gutem Wetter Ærøskøbing binnen zweier Stunden erreichen könnten. Ohnehin ist Ærøskøbing durch die Untiefen gut gesichert und so glaubt man teils zu Recht auf weitere fortifikatorische Maßnahmen auf der Seefronte verzichten zu können.

Die Hafenstadt Marstal ist zu Lande in ca. 1 ½ Wegstunden über einen kleinen Fahrweg zu erreichen. Die Garnison von Marstal soll aber nur eine halbe Compagnie fast gänzlich invalider Musketiere betragen. Von Küstenartillerie hörte ich nichts, nehme aber an, daß diese durch das Bürgermililär im Ernstfalle bedient wird.

Die Speicher liegen unmittelbar hinter der Mole und sind deshalb einem Angriff von den gefürchteten britischen Bombenketschen besonders ausgesetzt. Die Kaufmannschaft sollte daher überzeugt werden, einen weiteren Speicher abseits zu bauen. Das Zeughaus ist gänzlich leer; und mein Ge-

währsmann sagt, dass sich alle Feuerwaffen nunmehr in Marstal befinden. Ich sah nicht einen einzigen Soldaten, nur zwei Mann vom Bürgermililär, was zwar der Neutralität des Handels dient, aber auch Begehrlichkeiten seitens einer Landungspartey wecken möchte. Die Kirche von Ærøskøbing ist als eine hohe Landmarke bis auf ca. 20 sm von der Nordküste sichtbar, von Süden wird sie aber durch Höhen der Insel verdeckt. Der übelgelaunte Küster wollte mir aber durchaus nicht den Aufstieg gewähren, so daß hier alles weitere von meinem Gewährsmann getreulich wiedergegeben wird. Eine Signalstation empfiehlt sich hier von selbst.

Die zu erkundende Stadt Ærøskøbing gehört zum Herzogthum Schleswig und man spricht hier sowohl das Dänische als auch das Deutsche (Johannes Hübners neue Geographie, loc.cit.). Die hiesige Kaufmannschaft wie auch die Seeleute sind den Engländern wegen der Bombardierung Kopenhagens und der Schädigung des Seehandels durchaus feindselig gesinnt, weswegen immer noch kein Schiff unter britischer Flagge ungestraft vor den Küsten kreuzen darf.

Man versicherte mir, dass sich die Stadt gegen jeden Feind zu verteidigen wisse, sei es gegen die Britannier oder auch andere Mächte. Vorbei sind die Tage der bewaffneten Neutralität mit Russland, Schweden und Preußen wider andere Seemächte.

Verschwiegenheit ist jetzt hier die erste Tugend, und man tuet gut daran, nicht einen Briten zu kennen, gleichwohl ich einen Londoner Kaufmann am Speicher zu erkennen meinte. Die Neufancken scheinen sich, merkwürdig genug für den biederer Nordländer, einer gewissen Beliebtheit zu erfreuen, wohl weil sie erbitterte Feinde der Briten sind. In Sonderheit, treibt man mit den Russen nur den wenig ergiebigen Holzhandel.

In der Stadt mit ca. 800 Seelen leben alle vom Handel, Seefahrt oder



Handskizze

Fischfang. Ein gewisser Wohlstand ist durchaus an den Bürgerhäusern zu erkennen. Derzeiten steht aber der Handel nicht mehr in Flor, und die sonst vollen Speicher für das Getreide sind halb leer. Der Westindien- und Gewürzhandel liegen gänzlich darnieder, worüber Kalfaktor Stumphusen noch zu berichten weiß. Auf den naheliegenden Werften liegen keine Schiffe mehr auf Kiel. Das Haus zum Schwan ist derzeit vakant, daher es sich als Kontor empfehlen und für verschwiegenen Handel gepachtet werden könnte. Einer hohen Commerz-Deputation empfehlen sich Stadt und Hafen Ærøskøbing durchaus als verschwiegener Handelsplatz, vorausgesetzt, man weiß sich des Wohlwollens der Kaufmannschaft, des Bürgermeisters und einiger königlicher Beamter auch in Swendborg zu versichern, wie aus beiliegender Liste zu ersehen. Die bewaffnete Neutralität des Königreichs wird es einer hohen Commerz-Deputation erlauben, mit allen Parteien Handel zu treiben.

Eine gewisse Befestigung der Seeseite möchte auch der Sicherheit des Handels dienen. Endesunterzeichner unterfängt sich, der Commerz-Deputation demütigst nahelegen zu wollen, Schiffe dero hochwohlloblichen Commerz-Deputation unter der neutralen schwedischen, lübbischen oder preußischen Flagge Handel treiben zu lassen.

Ærøskøbing, de dato 10ten Julius 1804  
Johannes Knufinke, von der Hamburger Commerz-Deputation bestallter Geometer (Vermessungsingenieur)

[www.ingenieurgeograph.de](http://www.ingenieurgeograph.de)



Unser Kutter Willow Wren legte den 4ten Julius des Morgens 1804 aus Faaburg ab und passierte das Feuer von Skjoldnaes auf Steuerbord gegen Mittag. Man nahm Kurs auf Ærøskøbing längs der Nordküste von Ærø. Das Schiff machte gegen 4 bis 5 kn bei raumem Wind, und ich begann mit den ersten Positionsbestimmungen.

Gegen 3 Uhr erschienen die Felsen von Urehoved Steuerbord, wovon der Capitaine wegen der Untiefen nach meinen Messungen mindestens eine ½ sm Abstand hielt. Man sagt, daß weiter gegen Marstal viele Untiefen zu finden seien, die nur wenig mehr als einen Faden hätten und dergestalt einen guten Lotsen notwendig machten. Als wir Urehoved umrundet hatten, nahmen wir Kurs auf das ca. 1 sm entfernte Ærøskøbing. Die Rhede von Ærø-

Briggs, Schoner und andere kleine Küstensegler. Nur eine schmale Rinne von ½ Schiffslängen und ca. 2 Faden Tiefe führt zum Hafen, jetzt ohne Betonung, da die Einwohnerschaft immer noch eine britische Landung befürchten muss. Unser Kapitän, der mit Verhältnissen bestens vertraut ist, erreichte auch ohne Lotsen den Hafen.

Wir liefen gegen vier Uhr des Mittags unter hamburgischer Flagge ein und der überaus wohlgewichtige Zollinspektor erschien sofort auf dem Schiff, stets auf der Suche nach Konterbanden. Unser Kalfaktor Stumphusen präsentierte ihm das Beglaubigungsschreiben der Commerz-Deputation, und wurde sofort zum Kontor der Kaufmannschaft geleitet. Dies setzte mich in die Lage, den Hafen ungestört zu